

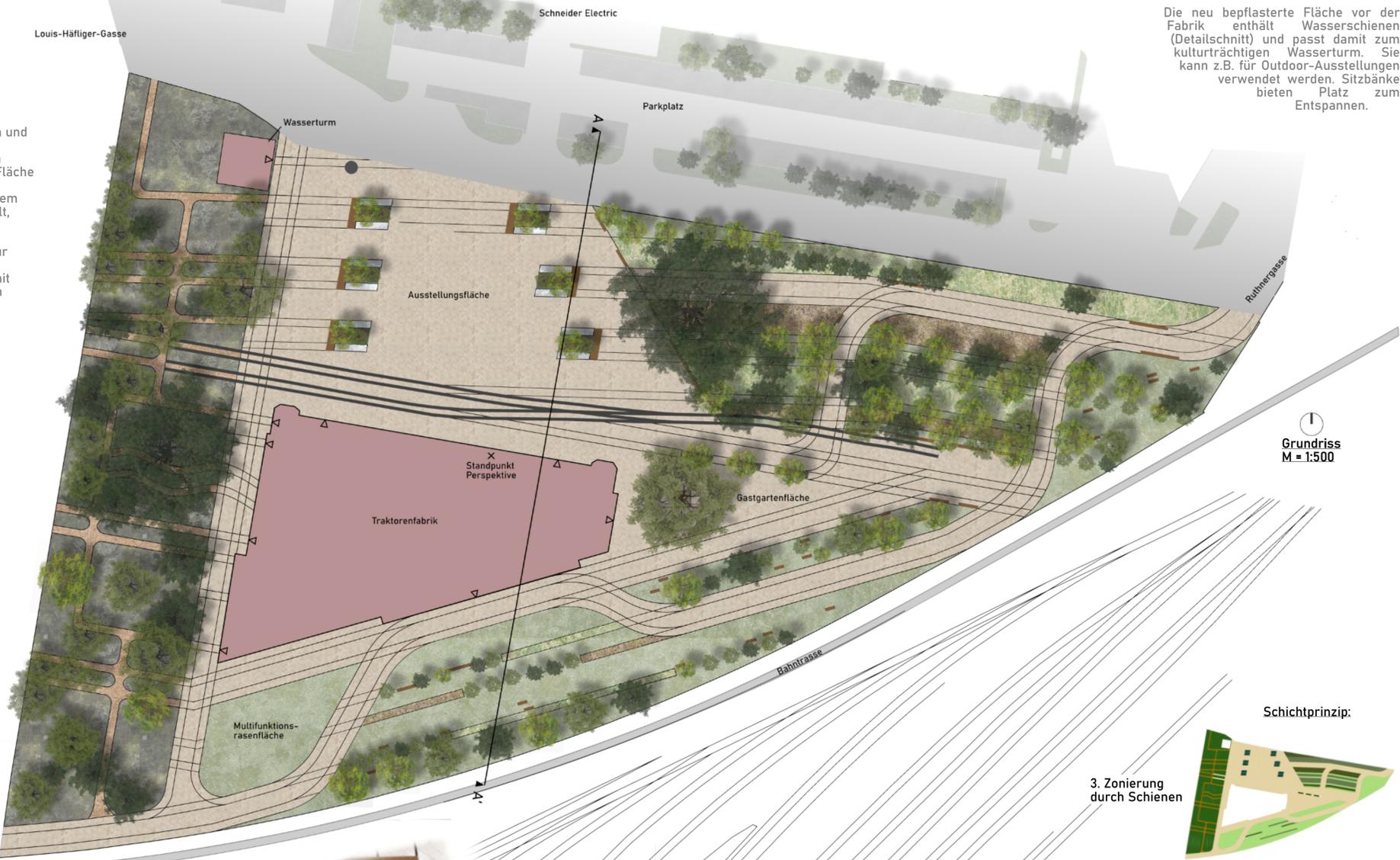
# Alles auf Schiene

Die bisher verlassene Fläche rund um die ehemalige Traktorenfabrik im 21. Bezirk in Wien bekommt einen neuen Sinn - sinnstiftend sind die original im Grund erhaltenen Schienen. Die Traktorfabrik in Floridsdorf hat eine Vergangenheit in der Industrie. Dafür wurden unter anderem auch Züge gebraucht, die auf Schienen von und zur Produktionsstätte gebracht wurden. Diese Schienen stellen ein prägendes Merkmal des Standorts dar, weswegen sie in der neuen Planung, von dem originalen noch im Boden vorhandenen Schienenbestand ausgehend, als formgebende Struktur eingesetzt wurden. Die Freifläche, welche bisher nur aus Wildwuchs und aufgebrochenem Asphalt bestand, wurde in ihrer Umgestaltung in einen viel grüneren, nachhaltigeren und besser genutzten Raum verwandelt. Zwischen den Schienen, die das ganze Areal strukturieren, machen sich Bäume, Stauden und Liegewiesen auf.



Die neu beplasterte Fläche vor der Fabrik enthält Wasserschienen (Detailschnitt) und passt damit zum kulturträchtigen Wasserturm. Sie kann z.B. für Outdoor-Ausstellungen verwendet werden. Sitzbänke bieten Platz zum Entspannen.

Im Sinne des zukunftsorientierten und urbanen Trends der Begrünung wurde in dieser Planung die Fläche von Nord bis Süd (Schnittachse) auf dem Hauptplatz entsiegelt, die Fläche der ehemaligen Ruthnergasse bis zur Bahntrasse aufgebrochen und mit zahlreichen Bäumen und Stauden neu bepflanzt. Die am Areal bestehende Wildniszone im Osten wurde erhalten und mit Trampelpfaden ergänzt. Im Süden der Wildniszone stößt man auf einen neuen Rad- und Fußweg, der die ehemalige Ruthnergasse auflöst. Die Wildniszone wurde also auch ein Stückweit nach Süden erweitert. Der Radweg schlängelt sich durch den Park bei der Traktorfabrik bis er im Nordosten wieder an die



Grundriss  
M = 1:500

Schichtprinzip:

3. Zonierung durch Schienen

2. Schienen werden zu Wegen und Raumstruktur

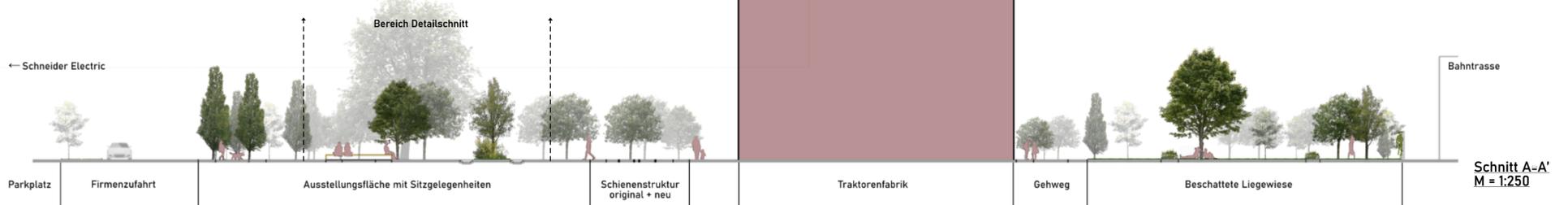
1. Linienspiegel im Abstand der originalen Schienen (~ 5,7 m)

Grundriss Detail  
M = 1:100



Schnittansicht Detail  
M = 1:100

Im Osten (Blickrichtung Schnitt) begibt man sich in einen zum Altbestand ergänzten Grünraum aus Staudenbeeten und Bäumen, der an den Radweg anschließt. Im ehemaligen Bereich der Ruthnergasse (Süden) wurden Liegewiesen erschaffen. Die Anordnung und Breite der Wege und Pflanzungen erfolgt stets in den Maßen der Schienen als strukturgebendes Element - dabei wird die Starrheit der geraden Linien mit ausreißenden Verläufen durchbrochen.



Schnitt A-A'  
M = 1:250